

die Bewohner, welche sich durch Wirtschaftlichkeit, Tätigkeit und Sparsamkeit auszeichnen, erfreuen sich einer gewissen Wohlhabenheit. Die im Jahre 1874 erbaute Kamenz-Lübbenauer Eisenbahn, welche bei Straßgräbchen eine Haltestelle hat, hat besonders zur Hebung des Fremdenverkehrs in der hiesigen Gegend beigetragen.

3. Buleritz, sw. Bulericy (nach Mücke), 1514 Buleritz, vielleicht auch Boleradici, d. h. Sippe des Bolerad, $\frac{1}{4}$ Stunde südlich von Großgrabe entfernt, von wo aus ein lieblicher Weg an einem Eichenwald hin, der leider jetzt geschlagen wird, an einem mit Erlen bewachsenen Teich (dem Ernteich) vorbei und zwischen fruchtbaren Feldern hindurch führt, hat 324 Einwohner. Früher mit der Kirchgemeinde Kamenz verbunden, ist es späterhin nach Großgrabe eingepfarrt worden. In Buleritz gab es in den früheren Zeiten zwei Rittergüter, welche der damalige Besitzer Benno von Helwigsdorf dem Freiherrn von Schellendorf im Jahre 1588 verkaufte. Letzterer

schlug die Rittergüter und viele Grundstücke zu dem in seinem Besitz seit 1579 befindlichen oberen Hofe, der jetzt ein Vorwerk von dem Rittergute zu Großgrabe ist, und verkaufte die Gebäude des niederen Hofes. Zugleich versah er dies letztere mit der Berechtigung einer Erbschänke. Nachdem dieselbe im Besitze mehrerer Familien gewesen war, wurde sie nebst den Beigütern von dem königlich polnischen und kurfürstlich sächs. Hauptmann und Kommissionsrat Friedrich Wilhelm Biztum von Eckstädt im Jahre 1732 gekauft. Derselbe bewohnte und bewirtschaftete dieses Gut bis zum Jahre 1736 und befand sich in diesem vierjährigen Zeitraume im steten Kampfe mit allen Behörden, den Dorfbewohnern, der Königsbrücker Standesherrschaft und Allen, welche Geld von ihm haben wollten. Sein Bestreben ging darauf hinaus, wieder einen

Neue Sächsische Kirchengalerie. Diözese Kamenz.

Teil der Rittergutsrechte zu erlangen. — Das Dorf erstreckt sich von der Ebene zu einer mäßigen Anhöhe. Geht man, nachdem man von Großgrabe gekommen ist, die Straße desselben entlang, so tritt uns hier unter den Häusern links an der Straße zuerst der Gasthof entgegen, jenes mit Schankgerechtigkeit versehene Gut, welches durch seine stattliche Bauart noch den Charakter des Rittergutes zeigt und einen schönen Blick über einen jenseits der Straße gelegenen Teich hat. Oberhalb desselben befindet sich die neue Schule, welche im Herbst des Jahres 1895 eingeweiht worden ist.

Im oberen Teile des Dorfes liegt rechts von der Straße das gräfliche Forsthaus und auf der Höhe selbst links davon das genannte Vorwerk. Hinter der Schule etwas seitwärts befindet sich der Kirchhof, welcher den 17. Januar 1842 geweiht worden ist, nachdem die Leichen früher in Kamenz beerdigt worden waren. (P. Kleinpaul.) Neben diesen genannten Dör-



Inneres der Kirche zu Großgrabe.

fern ist noch ein Flecken zu nennen: der Waldhof, welcher an beiden Seiten der Landstraße Hoyerswerda-Königsbrück, zum Teil von Wald umgeben, im Osten von Großgrabe, $\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernt, gelegen ist. Dieser Ort ist dadurch entstanden, daß im Jahre 1833, als die Hoyerswerda-Königsbrücker Straße angelegt wurde, auch hier ein Kosthaus mit Restauration erbaut wurde. Dies war das erste Haus und ist jetzt der Gasthof von Waldhof.

Einer der ersten Ansiedler von Waldhof war der Gartennahrungsbesitzer Johann Karl Gottlob Richter, geb. den 31. August 1805 in Hauswalde. Er verlebte seine Kindheit in Straßgräbchen, dann in Wiednitz, woselbst er durch Viehhüten sein Brot verdiente, danach in dem bei Wiednitz gelegenen preussischen Dorfe Grünwald und end-